

15.7.1983

To whom it may concern,

vor einiger Zeit bin ich als römisch-katholischer Theologe, tätig in der Spitalseelsorge in Bern, auf die Zentren von Bhagwan Shree Rajneesh in Zürich und Bern aufmerksam geworden. Als erstes war ich beeindruckt von der humanen und friedlichen Atmosphäre, die in diesen Zentren herrscht. Oft habe ich mir seither gewünscht, dass sich die Gläubigen in unsern Kirchen ebenso offen und spontan begegnen würden, wie es unter den Sannyasins üblich ist. Ich glaube, dass diese Menschen eine Haltung einnehmen, die das Grundgebot der Nächstenliebe, das uns von Jesus Christus, aber auch von andern Religionen her bekannt ist, gut realisiert - zu meiner Beschämung muss ich gestehen, dass ich in diesen Bhagwan-Centers oft mehr von dieser Nächstenliebe erfahren und gespürt habe als in mancher christlichen Gruppe.

Wenn wir den grösseren sozialen und geistesgeschichtlichen Kontext unserer westeuropäischen Kultur anschauen, wird jederman erschrecken über das lähmende Gefühl der Sinnlosigkeit, das so viele, vor allem junge Menschen unserer Epoche erfasst. Als Dozent an mehreren Instituten zur Ausbildung von Krankenschwestern und -pflegern sind mir solche Fragen und Zweifel junger Menschen vertraut. Es bleibt mir eine schmerzliche Erfahrung, dass es unsern christlichen Kirchen und ihren Ministern nur noch in geringem Masse gelingt, Jugendliche anzusprechen und ihnen Halt zu geben. Ganz objektiv muss ich feststellen, dass die Lehren von Bhagwan hier sehr fruchtbar sind. In den Centers gibt es keine Herumhänger, auch sind zum Beispiel Drogen strikte verpönt. Dafür erfahren junge Menschen hier, dass sie angenommen und geliebt werden, und aus den Lehren von Bhagwan lernen sie, dass ihr Leben einen Sinn hat, und wie sie dieses Leben nützlich und freudvoll gestalten können.

Ich möchte präzisieren: ich bin selber kein Sannyasin; ich habe für meine Person Sinn und Halt im Evangelium von Jesus Christus gefunden. Ich gestehe aber unumwunden, dass die Begegnung mit den Lehren und den Schülern von Bhagwan für mich eine grosse Bereicherung bedeutet. Ich habe an Gruppen bei ihnen teilgenommen und dabei viel gelernt und profitiert. Ich halte Bhagwan für einen weisen Mann und - da ich auch psychologisch geschult bin, erlaube ich mir dieses Urteil - für einen hervorragenden Psychologen. Mit seinen Meditationstechniken, die er teilweise selber entwickelt hat, versteht er es, uns westlichen Menschen etwas von der Weisheit des Ostens zu vermitteln, ohne dass wir deswegen die Früchte unserer westlichen kulturellen Entwicklung und Zivilisation aufgeben müssten. In diesen Bemühungen zur interkulturellen Begegnung und Befruchtung steht er, soweit ich sehe, als einziger da. Dies allein sollte schon Grund genug sein, ihn im Westen grosszügig und dankbar willkommen zu heissen.

Zum Schluss noch ein Wort zu einer Frage, die wenigstens in Westeuropa viel zu reden gibt: dem Bhagwan und seinen Schülern wird sexueller Libertinismus vorgeworfen. Da ich selber Moraltheologe

EXHIBIT "A-14"

bin und just im Problembereich der Sexualethik promoviert habe, möchte ich dazu noch etwas sagen (meine Doktorats-Dissertation trägt den Titel: Homosexualität - menschlich - christlich - moralisch; sie ist 1980 erschienen im Peter Lang-Verlag, Bern/Frankfurt/Las Vegas).

Es scheint mir eine logische Folge unseres heutigen geistesgeschichtlichen Pluralismus - auf den wir im Westen mit gutem Recht stolz sind -, dass es auch verschiedene Haltungen zur Sexualität gibt. Dass unsere kirchliche Sexualethik die einzig wahre und menschengerechte sei, wird zwar von kirchlicher Seite oft gesagt, diese Meinung ist jedoch auch innerkirchlich umstritten. Berühmte Theologie-Professoren (ich beschränke mich auf den deutschsprachigen Raum) haben hier energiegeladene Kritik laut werden lassen und eine liberalere Einstellung vertreten; die Namen reichen von Hans Küng und Franz Böckle über Johannes Gründel bis zu Stephan Pfürtnner und Hermann Ringeling (Hans Küng sowie die beiden letzten waren meine Lehrer).

Sozialpsychologische und anthropologische Untersuchungen haben längst erwiesen, dass sture Formen kirchlicher Sexualethik, wie sie in allen christlichen Denominationen anzutreffen sind, recht eigentlich neurotisierend wirken; hier werden unsere Kirchen nicht darum herum kommen, eines Tages ihre Fehler anzuerkennen und umzudenken. Als Vize-Präsident der kirchlichen Telefon-Seelsorge in Bern weiss ich zur Genüge um die psychischen Probleme, in die Menschen durch unsere kirchlichen Sexualnormen geraten können. Ich will nicht sagen, dass die Einstellung zur Sexualität, wie sie von Bhagwan vertreten wird, die einzig mögliche ist - der Pluralismus bleibt erhalten. Aber ich muss feststellen, dass ich unter den Sannyasins noch keinen Sexualneurotiker angetroffen habe. Die Lehre von Bhagwan wirkt hier befreiend und fördert so die Liebe unter den Menschen. Sie hilft, Sexualängste und -neurosen abzubauen. Damit unterscheidet sich Bhagwan von Jesus wohl im Weg, nicht aber im Ziel: den Menschen Befreiung von Zwang und so Liebe zu bringen und zu ermöglichen. Sein Erfolg erweist diesen Weg als gültigen Weg, der auch sittlich durchaus legitimiert werden kann.

Ich unterstütze aus grosser Ueberzeugung die Bemühungen der Sannyasins, um zu erreichen, dass Bhagwan in den USA bleiben darf. Er ist ein weiser Lehrer, der unsere Kultur bereichern kann. Wir sollten ihn mit Dankbarkeit und Ehrerbietung aufnehmen und seinem Wirken keine Hindernisse in den Weg stellen.

Dr. Gabriel Lopez

TRANSLATION.

Gabriel Looser  
Dr.Theol

Schutzenweg 5  
CH - 3014 Bern

15.7.1983 (July 15 1983)

To whom it may concern

As a Roman Catholic theologian who works in hospital ministry in Berne, I became aware of the Bhagwan Shree Rajneesh centers in Zurich and Berne some time ago. In the first place I was impressed by the humane and peaceful atmosphere in those centers. Since that time, I often have wished that the believers in our churches were just as open and spontaneous as is usual among the sannyasins. I believe that these people have well-realized and adopted the basic law of charity - known from Jesus Christ as well as other religions - I confess to my shame that I experienced and felt more of this charity in these Bhagwan centers than in some Christian groups.

If we take a look at the greater historical context, socially and intellectually, of our Western European culture, everyone will be alarmed about the paralyzing feeling of meaninglessness, which has seized so many, especially young people of our epoch. As a lecturer at several institutes for nurse and male nurse training I am familiar with such questions and doubts of young people. It remains a painful experience for me that our Christian churches and their ministers are only to a very small extent successful in appealing to the young and in giving them support. I must state quite objectively that the teachings of Bhagwan are very fruitful in this respect. In the centers there are no people hanging around, and for example, drugs are strictly prohibited. Instead, young people experience here that they are accepted and loved, and they learn from the teachings of Bhagwan that their life is meaningful and how to shape this life in a useful and joyful way.

To be precise: I myself am not a sannyasin. I have found for myself meaning and support in the Gospel of Jesus Christ. But I confess without hesitation that the meeting with the teachings and disciples of Bhagwan means a real enrichment for me. I took part in their groups and could learn and profit a great deal from them. In my opinion Bhagwan is a wise man, and a distinguished psychologist - I allow myself this judgement since I have also been trained in psychology. With his meditation techniques, which he developed partly himself, he understands how to convey to us Western people something of the wisdom of the East without us having to give up the fruits of our Western cultural development and civilization. As far as I can see he is the only one making efforts towards fruitful inter-cultural contact. This alone should be grounds enough to generously and gratefully welcome him in the West.

Finally, one more word to a question that has prompted a lot of talk in Western Europe: Bhagwan and his disciples have been accused of

continued ....



sexual libertinism. As a moral theologian, myself, having just taken a degree in the problematic area of sexual ethics, I wish to say a few things about this. (My doctoral dissertation, titled Homosexuality - human - Christian - moral was released in 1980 by Peter Lang, Publisher, Berne, Frankfurt, Las Vegas).

It seems to me that it is only a logical consequence of the present spiritual and cultural pluralism, of which we may be rightfully proud in the West, that there are also different attitudes towards sexuality. That one church's sexual ethics are the only true and humane one, has been said often enough from the church's side; this opinion is disputed also within the church. Famous professors of theology (I restrict myself to the German-speaking press) have expressed serious criticism about this and forwarded a more liberal attitude. There are names like Franz Böckle, Johannes Gründel, Hans Küng, Stefan Pürtner and Hermann Ringeling. (Hans Küng and the latter two were my teachers).

Research in social psychology and anthropology has clearly shown that rigid views of church sexual ethics, as we can find them in all the Christian denominations, have a clear neuroticising effect. Our churches will not be able to avoid admitting their mistakes one day and changing their way of thinking. As a vice-president of Berne's telephone ministry I know enough about the psychological problems that people can get into because of the churches' sexual norms. I don't intend to say that the attitude towards sexuality as represented by Bhagwan is the only possible one - there is still pluralism. But I must state that I have not met any sexually neurotic people among the sannyasins. Bhagwan's teaching has a liberating effect and supports love among human beings. It helps to dismantle sexual fear and neurosis. In this respect Bhagwan's and Jesus' ways differ, but not the goal; to free people from constraint and so to bring love, and to make love possible. His success proves this way as valid, and thoroughly legitimate in practice.

I support with great conviction the efforts of the sannyasins to make it possible for Bhagwan to remain in the USA. He is a wise teacher who can enrich our culture. We should receive him with gratitude and respect without obstructing his work.

(signed) Dr. Gabriel Looser

THE STATE OF OREGON     )  
                                  )     KNOW ALL MEN BY THESE PRESENTS:  
COUNTY OF WASCO         )

I, being first duly sworn, upon oath, depose  
and say:

That I am able to read and write both in German  
and English languages; that I have this day examined the  
document attached and the translation in English also  
attached; that I hereby certify that the translation is  
true and correct to the best of my knowledge and belief.

Signature: E. Sever-Horn

SUBSCRIBED and SWORN to before me this 2nd  
day of September, 1983.

Signature: Ma Anand Pablika

Notary Public for Oregon

My commission expires on: 7/18/87